

**Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen**  
**Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau**  
**SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster**  
**Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf**  
**Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)**

Münster/Gronau, 28. Februar 2020

## **Proteste gegen Urananreicherung und Uranmüllexporte**

**Sa, 29.2., 13.30 Uhr: Anti-Urenco-Konferenz in Almelo (NL)**

**So, 1.3., 13.30 Uhr: Mahnwache Urananreicherungsanlage Gronau**

**Mo, 2.3., 18 Uhr: Demo in Münster ab Hauptbahnhof**

In den kommenden Tagen gibt es neue Proteste gegen die umstrittenen Uranmüllexporte von der westfälischen Urananreicherungsanlage Gronau nach Russland sowie für die sofortige Stilllegung der Uranfabriken in Gronau und Almelo: Kernstücke sind eine Konferenz in Almelo (NL), Proteste an der Gronauer Urananreicherungsanlage und eine Demonstration in Münster.

Am morgigen Samstag, 29. Februar, thematisiert eine internationale Konferenz in Almelo (NL) die zivilen und militärischen Gefahren der Urananreicherung sowie die aktuellen Uranmüllexporte von Gronau nach Russland. Anlass ist der 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Staatsvertrages von Almelo am 4. März 1970, mit dem die kommerzielle Urananreicherung durch den Urankonzern Urenco in Gronau, den Niederlanden und Großbritannien ermöglicht wurde. Aufgrund der militärischen Gefahren der Urananreicherung und der "zivilen" Lieferliste von Urenco – die von Fukushima über Tihange und Doel bis in die Ukraine und an den Persischen Golf reicht – warnen AtomkraftgegnerInnen seit Langem vor einem Weiterbetrieb der Urenco-Uranfabriken. Die Konferenz beginnt um 13.30 Uhr im Theaterhotel in Almelo, Schouwburgplein 1.

Am Sonntag, 1. März, findet um 13.30 Uhr eine Mahnwache vor der Urananreicherungsanlage in Gronau statt. Danach folgt der traditionelle Sonntagsspaziergang.

"50 Jahre Vertrag von Almelo sind kein Grund zum Feiern, sondern ein Warnsignal, dass der Atomausstieg selbst in der Bundesrepublik Deutschland noch lange nicht vollzogen ist. Wer den Atomausstieg wirklich will, muss auch die Urananreicherung in Gronau und die Brennelementefertigung im benachbarten Lingen beenden – Bundesumweltministerin Svenja Schulze und NRW-Ministerpräsident Armin Laschet müssen hier endlich den Weg zur Stilllegung einschlagen," so Udo Buchholz vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)

### **Anti-Atom- und Umweltgruppen gegen Uranmüllexporte nach Russland**

Für kommenden Montag, 2. März, rufen die Initiative SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster, regionale Anti-Atomkraft-Initiativen, das Bündnis Klimaalarm Münster sowie der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) um 18 Uhr zudem zu einer Demonstration vor dem Hauptbahnhof in Münster gegen die aktuellen Uranmüllexporte von Gronau nach Russland auf.

Auf der Auftaktkundgebung werden in Sichtweite des Münsteraner Büros von Bundesumweltministerin Svenja Schulze u. a. der Ko-Vorsitzende der russischen

Umweltorganisation Ecodefense, Vladimir Slivyak, sowie VertreterInnen des Arbeitskreises Umwelt (AKU) Gronau, von Fridays for Future Münster sowie von Fossil Free Münster sprechen. Im Anschluss wird es eine Demonstration rund um den Hauptbahnhof geben. Die Uranmüllexporte von Gronau nach Russland führen per Bahn seit Mai 2019 regelmäßig durch den Münsteraner Hauptbahnhof, nachdem sie 2009 bereits einmal aufgrund von internationalen Protesten eingestellt worden waren. Zielort ist derzeit die Geschlossene Atomstadt Novouralsk bei Ekaterinburg. Für 2020 hat der Urananreicherer Urenco zehn weitere Uranmülltransporte von Gronau nach Russland mit insgesamt 6000 t abgereichertem Uran angekündigt.

Mit der Demo untermauern die Organisationen ihre Forderungen nach einem sofortigen Stopp der Uranmüllexporte und dem Ausstieg aus der Urananreicherung: "Es kann nicht sein, dass Deutschland seine Atommüllentsorgung mit fadenscheinigen juristischen Taschenspielertricks aus Kostengründen nach Russland verlagert. Auch die Menschen in Russland haben einen Anspruch auf eine saubere Umwelt. Wenn Urenco und die deutschen Anteilseigner RWE und EON nicht in der Lage sind oder nicht willens sind, in Deutschland für eine sichere Entsorgung ihres Atommülls zu sorgen, dann dürfen sie keine Atomanlage betreiben. Die Bundesregierung muss hier endlich aktiv werden," forderte Matthias Eickhoff von der Initiative SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster.

Für Karfreitag, 10. April, kündigen die Initiativen in Gronau einen erneuten Ostermarsch zur Urananreicherungsanlage an.

### **Kontakt:**

Matthias Eickhoff, SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster, Tel. 0176-64699023  
Udo Buchholz, AKU Gronau/BBU, Tel. 02562-23125, 0178-9050717

### **Weitere Infos:**

[www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de) , [www.sofa-ms.de](http://www.sofa-ms.de), [www.urantransport.de](http://www.urantransport.de), <https://ostermarsch-gronau.de>